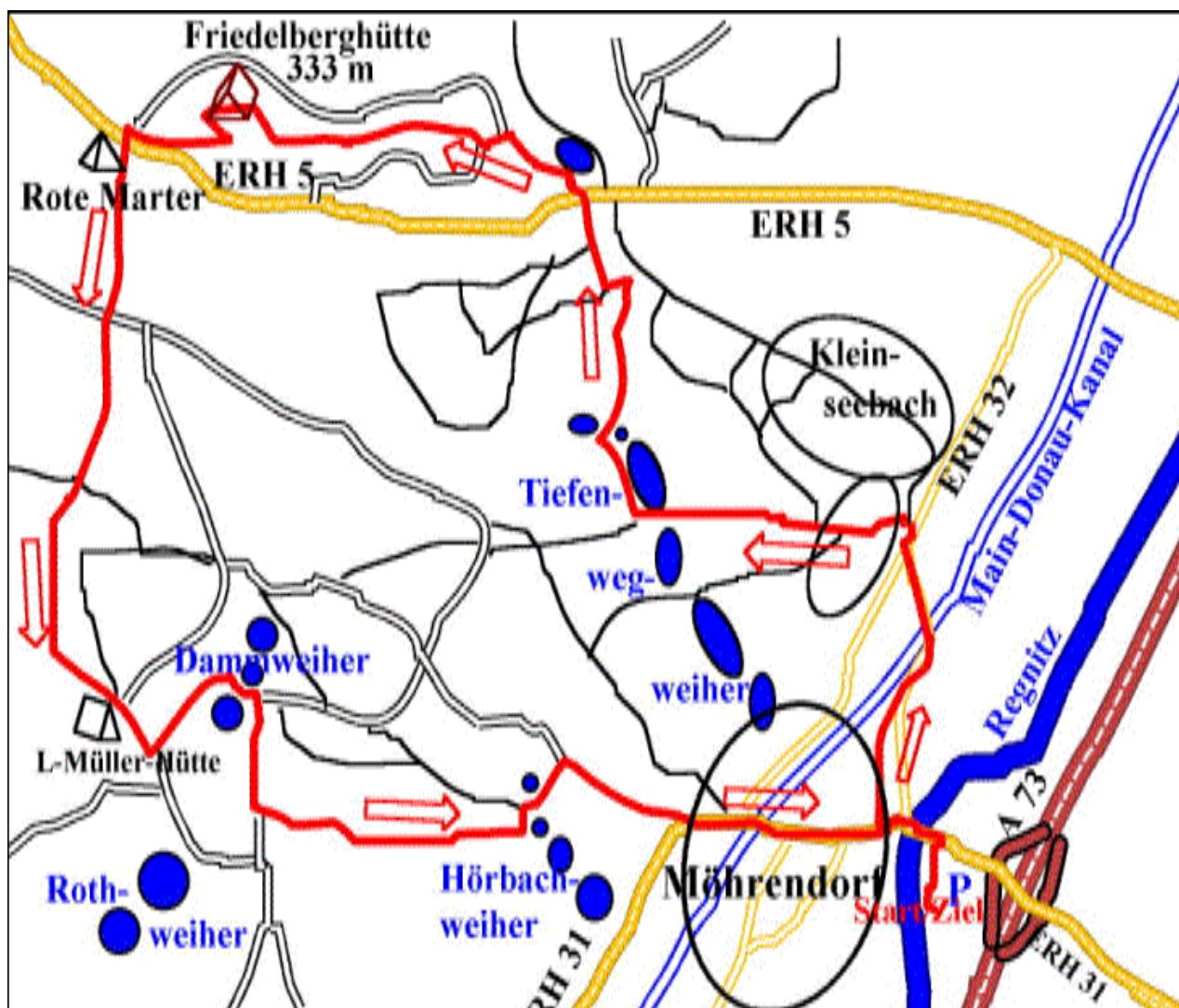


Von den Wasserschöpfpräder bei Möhrendorf zur Friedelberghütte

Wasserschöpfpräder - Möhrendorf - Kleinseebach - Tiefenwegweiher - Schwarzer Weiher - Friedelberghütte - Rote Marter - Markwald - Dammweiher - Möhrendorf

Anfahrt über A 73 bis Ausfahrt Möhrendorf, Richtung Möhrendorf, Wanderparkplatz links vor Regnitzbrücke



Wasserräder - Möhrendorf - Kleinseebach - Tiefenwegweiher - Schwarzer Weiher - Friedelberghütte - 7 km - 2 Stdn.:

Vom Parkplatz gehen wir zuerst geradeaus an einem Blumenfeld vorbei zu den Wasserrädern. Als erstes erreichen wir das Vierzigmannrad mit einem Teich für Störche. Daneben steht eine Info-Tafel über die Herkunft und Nutzung Wasserräder. Etwa 100 Meter an der Regnitz aufwärts dreht sich das Schmiedsrad, gegenüber das Rinnigrad. Im Fluss ist der gemeinsame Grundbaum (Wehranlage) erkennbar. Noch einmal 100 m oberhalb des Schmiedsrades befinden sich zwei weitere noch intakte Wasserräder. Auf unserer Seite das Weidackerrad gegenüber wird das Gemeinderad vom Fluss angetrieben.

Nachdem wir uns an dem Spiel des Wassers mit den Räder satt gesehen haben, kehren wir zum Parkplatz zurück und gehen hoch zur Straße. Wir überqueren sogleich die Kreisstraße ERH 31 und ziehen links über die Regnitzbrücke. Von der Brücke aus erkennen wir ein weiteres Schöpftrad, das Wasserwiesenrad, das der Landwirt Hans Rentsch betreut.

Auf dem Gehsteig längs der Hauptstraße marschieren wir gerade nach Möhrendorf hinein, vor der Fischküche Letsch gehen wir rechts. Durch ein Tor kommen wir in den Innenhof zur historischen Chorturmkirche St. Oswald / St. Martin und zum Rathaus (ehemaliges Schul- und Kantorhaus). Sollte die Kirche geöffnet sein, sollte man sie unbedingt besuchen.

Wir ziehen hinter der Kirche vorbei, durch die Reste der ehemaligen Kirchenburgmauer und links durch den Kirchenweg am Friedhof vorbei. Der schmale Fußweg bringt uns ins Wohngebiet, wir halten uns rechts und gleich wieder links. Bald stehen wir vor dem evangelischen Pfarrzentrum St. Laurentius mit Kirche, Glockenturm, Pfarrhaus und Gemeindezentrum. Wir begeben uns in den Innenhof und besuchen die Kirche.

Über Treppen steigen wir hinab zur Kleinseebacher Straße, wir gehen links, überqueren die Schulstraße und wandern gerade in den Haferweg. Der Straße folgen wir bis ans Ende, steigen über Treppen wieder hoch zur Kleinseebacher Straße, gehen links über die Kanalbrücke gerade hinab nach Kleinseebach. Überschreiten die Neue Straße und laufen rechts über den Seebach Richtung Baiersdorf.

Nach etwa 150 m biegen wir links in die Röhstraße ab und marschieren zum Ortsende. Ein Schotterweg führt gerade in die Büsche, an der Wegegabelung nehmen wir den rechten Ast und wandern hinaus in die Flur. Der Weg bringt uns unter der Hochspannungsleitung hindurch in den Wald und leicht abwärts zu den Tiefenwegweihern.

Wir durchwandern die Weiherkette und ziehen danach rechts entlang. Nach dem zweiten kleinen Weiher queren wir wieder durch die Weiher und folgen dem Weg rechts in den Wald. Vor den nächsten Weihern gehen wir links auf einer Pfadspur gerade in den Wald. An einem Rinnsal entlang wandern wir hindurch. Dem folgenden Querweg mit Grenzstein folgen wir nach links, dem nächsten nach rechts. Dieser bringt uns gerade zur Kreisstraße ERH 5.

Wir überschreiten die Straße und wandern gerade am Schwarzen Weiher vorbei auf dem Schotterweg mit der Markierung -1- weiter. Nach 400 Metern folgt eine Gabelung, wir gehen links leicht aufwärts. Kaum 200 Meter weiter zweigen wir rechts in einen Wald-/Wiesenweg ab, die Markierung - 1 - finden wir nach 100 m wieder. Wir folgen dem schönen Waldweg geradeaus, später führt er als Pfadspur durchs dichtere Unterholz.

Ein Feuchtgebiet (Quelle) auf Bohlen umgehend und über Stufen hoch kommen wir an die hübsch gelegene und anzusehende Friedelberghütte (unbewirtschaftete Forsthütte) auf 333 m über NN. Überdachte Sitzgruppen und ein Steinrondell laden zur gemütlichen Rast und bieten sich zum Verzehr der mitgebrachten Verpflegung an.

Friedelberghütte - Rote Marter - Markwald - Dammweiher - Möhrendorf - 8 km - 2 Stdn.

Von der Hütte wandern wir auf dem Fahrweg nach links weg, zweigen in Rechtskurve links ab und folgen dem Waldweg über eine kleine Lichtung bis zu einem Hochsitz. Hier biegen wir rechts ab und wandern auf einem Pfad hinauf zur Kreisstraße ERH 5. Diese überqueren wir schräg hinüber zur Roten Marter.

Von der Steinmarter folgen wir dem Schotterweg gerade (Rad-Wegweiser Großer Bischofsweiher) in den Markwald, der uns fast bis ans Ende der Wanderung umgibt. An der folgenden Gabelung laufen wir gerade weiter, ebenso über die anschließende Kreuzung. Wir folgen dem breiten geschotterten Forstweg unbeirrt, alle Abzweigungen missachtend.

An der Abzweigung rechts zum Kleinen Bischofsweiher gehen wir mit der Markierung - 8 - gerade und etwas später im Linksbogen weiter. Schon bald erreichen wir Gabelung mit Insel, wir gehen rechts zur L.- Müller-Unterstandshütte. 200 Meter danach zweigen wir links in einen Waldweg ab, der uns gerade zur Weiss-Weiher-Hütte bringt. Davor halten wir uns rechts und laufen zwischen den Dammweihern hindurch.

Auf dem Querweg danach ziehen wir nach rechts weiter. Nach etwa 400 m, nach dem Schild Lehmgrube und vor dem kleinen Anstieg, biegen wir links in den Privatweg ab. Dem Waldweg folgen wir gerade bis zum Hochstand, dort treffen wir auf die Markierung blauer Punkt, dem wir nun weiter geradeaus bis ans Waldende nachwandern.

Am Waldrand biegen wir sofort links ab und nach wenigen Schritten rechts. Vorbei an der Hörbachhütte laufen wir durch die Hörbachweiher und steigen dann den Gegenhang hinauf. Der Weg umgeht das Feld nach rechts, wir folgen und biegen bei einer Ruhebänk rechts in den Schotterweg ein. Wir durchwandern den Waldstreifen und verlassen ihn am Wanderparkplatz vor der Kreisstraße ERH 31. Die Straße überschreiten und auf Geh-/Radweg links nach Möhrendorf. Wir überqueren auf der erst 2003 neu errichteten Brücke den Main-Donau-Kanal und laufen die Hauptstraße entlang in den Ort hinein. Vorbei an der ehemaligen Dorfschmiede von 1836, am Spatzenhof, der Sparkasse, der Kirche, dem Rathaus und den Fischküchen Letsch und Förster zur Regnitzbrücke. Dahinter erreichen wir wieder den Parkplatz.

Mäßig schwierige Rundwanderung mit viel Wald, Länge etwa 15 Kilometer. hügelig
Einkehrmöglichkeiten: in Möhren-, Obern- oder Baiersdorf

Sehens- und Wissenswertes:

- Wasserschöpfräder, von ursprünglich 250 im Rednitz-/Regnitzbecken haben sich bei Möhrendorf nur noch acht Räder erhalten. Sie sind nur noch schützenswerte Technik- und Kulturdenkmäler und werden durch Privatleute oder Gruppen gepflegt und auf- und abgebaut. Die Technik der Wasserschöpfräder stammt aus den antiken Hochkulturen des Zweistromlandes an Euphrat und Tigris. Die Räder bei Möhrendorf sind seit 1486 nachgewiesen, sie dienten zur Wiesenbewässerung. Sie bestehen aus ca. 600 Holzteile und werden jedes Jahr ein- und ausgebaut. Die Schöpfräder können von Mai bis September bewundert werden, ihr Drehen ist nicht immer garantiert. <http://www.schoepfraeder.de/>

Die letzten neun Wasserschöpfräder:

- Wässerwiesenrad, unterhalb der Regnitzbrücke, betreut durch den Landwirt Hans Rentsch
- Vierzigmannrad, ist das einzige doppelte Wasserschöpfrad mit 24 Kämpfen auf der Land- und 12 auf der Wasserseite. Um es kümmert sich der Stammtisch Kohlmann.
- Rinnigrad, gegenüber am gleichen Grundbaum, gemeinsame Basis der Wehranlage
- Schmiedsrad, gesponsert durch den Freistaat Bayern.
- Weidackerrad, gepflegt durch den Landwirt Harald Rudolph.
- Gemeinderad, gehört der Gemeinde Möhrendorf.
- Schäfferrad, auf der Höhe von Oberndorf, um Auf- und Abbau sowie Instandsetzung bemüht sich der Verein Zufriedenheit Oberndorf.
- Kennerleinsrad, Betreuung durch den Landwirt Hans Rudolph.
- Alte Schäfferrad, dass es sich dreht, dafür sorgt der Burschenverein RENNER.

Möhrendorf, Landkreis ERH, urkundlich erstmals am 1. November 1007 in der Schenkungsurkunde von Kaiser Heinrich II. für das Bistum Bamberg erwähnt. Ehemals markgräflicher Herrschaftsbesitz; ehemalige Wehrkirche St. Oswald/St. Martin, eine aus dem 15. Jh. stammende Chorturmkirche. Im Langhaus eine bogenförmige Holztonne als Decke, der Chor im Turnuntergeschoss besitzt ein Kreuzrippengewölbe. Die Empore wurde 1769 mit Blumenstücken in Rocaille Rahmung bemalt. Der Taufengel stammt von 1709, die Barockorgel von 1835, sie hat aber noch Orgelpfeifen von 1643. Bei Renovierungsarbeiten in den 80-er entdeckte man Reste eines romanischen Vorgängerbaus, romanische, frühgotische Fresken sowie aus der Frührenaissance. Außerdem fand man 40 Grablagen der ehemaligen Patronatsgeschlechter aus Oberndorf.

In der Hauptstraße stehen noch zahlreiche historische Wohnstall- und Sandsteinhäuser, besonders schön das aus dem 16. Jh. stammende fränkische Bauernhaus an der Hauptstraße 15 mit Halbwalmdach und Eulenloch.

Evangelisches Pfarrzentrum St. Laurentius mit Kirche, Pfarrhaus und Gemeindezentrum von 1973. Glockenspiel im zweiten Turm mit 30 Glocken, im Kirchturm weitere 6 Glocken.

Von den ehemals 200 Wasserschöpfrädern an der Regnitz sind etwa nur noch 9 erhalten.

Ortsteile: Kleinseebach, Oberndorf. <http://www.moehrendorf.de/>

- Markwald, ein geschlossenes Waldgebiet zwischen Röttenbach und Baiersdorf, einst Eigentum des Bischofs von Bamberg, Jagd- und Forstrechte hatte jedoch der Markgraf von Brandenburg-Culmbach.

10.00 Uhr am Segelgelände von Clemi, also Sportplatz Dechsendorf

